



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.

1. Quartal.

Sonnabend den 7. März.

Stück 19.

Bekanntmachungen.

Local-Polizei-Berordnung. Auf Grund des §. 5. des Gesetzes vom 11. März 1850 wird mit Genehmigung der Königl. Regierung Folgendes hiermit verordnet:

- 1) Jeder Besitzer eines mit einem Hofe versehenen Hauses ist verpflichtet, eine ausgemauerte, massiv zu überwölbende, oder mit einer eisernen Decke zu versehende Aschengrube anzulegen und dieselbe fortwährend in ordentlichem Stande zu erhalten.
- 2) Torf-, Braun- und Steinkohlen-Asche darf nur in irdenen oder metallenen, niemals in hölzernen Gefäßen vorläufig aufbewahrt und dann nicht auf die Höfe oder in die Düngergruben, sondern nur in die Aschengruben und, wo deren Anlegung unmöglich, in eisenblechene Dämpfer oder feuerfeste Keller geschüttet werden.
- 3) Wer diese Anordnungen unbefolgt läßt und übertritt, wird mit einer zur Armenkasse fließenden Geldbuße bis zu zehn Thalern oder verhältnismäßigem Gefängniß bestraft.
- 4) Vorstehende Bestimmungen treten mit dem 1. October c. in Kraft und müssen demgemäß die erforderlichen Aschengruben resp. Aschendämpfer bis zu diesem Zeitpunkte bei Vermeidung der festgesetzten Strafe angelegt, beziehentlich angeschafft sein.

Merseburg, den 18. Februar 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es sind gefunden worden: beim letzten Weddy'schen Brande auf dem Marke 1) ein Herrenhut mit Pappfutteral, 2) eine zinnerne Wärmflasche, 3) zwei Fensterlängel, 4) am 16. August 1856 auf dem Marke eine Sperrleiste von einem Handwagen, 5) am 19. August auf dem tiefen Keller ein gestickter seidener Krage, 6) am 10. September auf dem Marke eine Peitsche, 7) am 18. September in der Burgstraße ein kleines seidenes Umknüpfetuch, 8) am 20. September vor dem Sixtithore das Rad eines Handwagens, 9) am 20. September in der Altenburg ein altes ledernes Schurzfell, 10) am 24. September vor dem Gotthardtsthore ein lederner Zaum, 11) am 28. September vor dem Gotthardtsthore eine Rehgabel, 12) am 28. September auf dem Altenburger Damme ein Cigarren-Stui mit Kleinigkeiten, 13) am 8. October auf der Neumarktsbrücke ein silberner Kaffee-Löffel, 14) am 9. October auf dem Marke ein kleiner Geldbeutel mit Geld, 15) am 17. October auf dem Marke ein kleines Tuch, 16) am 19. October auf dem Fischhause ein Paar lederne Handschuhe, 17) am 31. October auf der Weißensfelder Chaussee ein Paket mit Zinn-Verzierungen, 18) am 3. November auf dem Marke

ein Schlüssel, 19) am 10. November in dem grünen Hofe ein Halstuch, 20) am 19. November auf dem Marke ein silberner Fingerring, 21) am 19. November auf dem Marke ein messingenes Del-Reservoir zu einer Stellampe, 22) am 21. November in der Gotthardtstraße ein Stück eiserne Kette, 23) am 4. December in der Breitestraße eine Zange zum Rüsseknacken, 24) am 7. December in der Rittergasse ein Schlüssel, 25) am 8. December vor dem Gotthardtsthore ein Portemonnaie mit Geld, 26) am 10. December auf dem Marke ein Schlüssel, 27) am 29. December in der Gotthardtstraße ein Schlüssel, 28) am 7. Januar 1857 an der Geißel beim Malzhaufe ein Schlüssel, 29) am 10. Januar auf dem Marke einige Groschen Geld, eingewickelt in einen Streifen Hosenzug, 30) am 17. Januar auf dem Marke ein Schlüssel, 31) am 15. Januar auf der Köschener Chaussee eine Parthie Thybet, 32) am 26. Januar auf dem Damme ein Schlüssel, 33) am 27. Januar in der Johannisgasse eine alte leinwandene Tasche mit einem Taschentuche, 34) am 27. Januar auf dem Vorwerke ein Schlüssel, 35) am 29. Januar auf dem Marke eine Kinderuhr, 36) am 2. Februar auf dem Teiche ein Schlüssel, 37) am 9. Februar auf dem Marke ein hölzernes Penal, 38) am 10. Februar auf dem Neumarkt ein Schlüssel, 39) am 11. Februar auf dem Marke ein Gebind Zwirn, 40) am 11. Februar vor dem Sixtithore ein Schlüssel, 41) am 19. Februar in der Breitestraße zwei kleine Schlüssel, 42) am 19. Februar auf dem Damme ein Schlüssel, 43) am 21. Februar auf dem Stadtkirchhofe eine eiserne Thürklinke, 44) am 23. Februar in der Rittergasse ein Schlüssel, 45) am 25. Februar in der Johannisgasse ein Schlüssel.

Die sich legitimirenden Eigenthümer dieser Gegenstände werden hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb 14 Tagen im Polizeibüreau abzuholen, widrigenfalls sie dem Finder zugeschlagen werden müssen.

Merseburg, den 25. Februar 1857.

Der Magistrat.

Saamen-Verkauf.

Futterrübenkerne, als: hell- und dunkelrothe, lange aus der Erde wachsende, gelbe und rothe **Kaulen,** sogenannte Klumpen, **Weißkraut-, Möhren-, Zwiebel-, Salat-** und alle Sorten Gemüse- und Blumensamereien; auch weiterhin Pflanzen von frühem Kohlrabi, Weißkraut, Wirsingkohl, Salat u. s. w., sowie auch Blumenpflanzen, verkauft der **J. Arndt in Schkopau.**

Durch den dem heutigen Blatte beiliegenden reichhaltigen Katalog*) für das Frühjahr 1857 über **Gemüse-, Garten-, Feld-, Wald- und Blumenfaamen**, die schönsten **Pracht-Georginen, Kartoffeln, Weine**, schönblühende **Land-, Kalt- und Warmhaus-, auch Schlingpflanzen**, empfiehlt sich die Saamenhandlung des Unterzeichneten unter Versicherung prompter, reellster Bedienung, und ladet alle noch unbekanntenen Saamenhandlungen und Geschäftshäuser dieses Faches zu einer recht nützlichen Verbindung freundlichst und ergebenst ein.

Die Herren Deconomen und Landwirthe verfehle ich nicht, auf meine großen, ertragreichen **Futter-Runkelrüben und Mais (Türk. Weizen)**, sowie auf die großen **Niesen- und andere Mohrrübenarten**, neuer **Getreide-Gattungen**, als auch auf die **Grasarten zum Wiesenbau**, Zuckerfabriken, Cultivateure der Zuckerrüben und Cichorien-wurzel auf meine vorzüglichsten Sorten **weißen Zuckerrüben- und Cichorienfaamen** aufmerksam zu machen.

Quedlinburg, in der Provinz Sachsen.

Martin Grashoff,

Kunst- und Handelsgärtner.

*) Konnte wegen Mangel nicht allen Blättern beigelegt werden.

Der ergebenst Unterschriebene beehrt sich anzuzeigen, daß in seinem **Ausschnitt-, Tuch- und Mode- waaren-Geschäft** von jetzt ab **nur nach Berliner Elle** verkauft wird.

Carl Aug. Kröbel, Burgstraße 217.

Ein neuer Handwagen mit eisernen Achsen, auch mehrere Violinen verschiedener Art stehen billig zum Verkauf **Oberbreitestraße Nr. 483.**

Runkelrübensaamen, vorzüglich schön, verkauft der Lehrer **Laue** in **Wischersdorf.**

Ich bin gesonnen, mein im Dorfe Kößchen belegenes Haus Nr. 16. mit Scheune, Stall, Garten, Gemeinderecht und allem Zubehör, zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf **Donnerstag den 12. März, Nachmittags 2 Uhr,** in meiner Wohnung anberaumt.

Auch können Kauflustige schon jetzt mit mir in Unterhandlung treten. **Sering** in **Kößchen.**

Gegen **400 Centner Streu-Heu**, welches bei geeigneter Behandlung auch noch zu Futter tauglich ist, liegen zum Verkauf zu sehr billigen Preisen in **Nr. 933.** Vorstadt Neu- markt vor **Merseburg.**

Bäume-Verkauf.

Ueber **100 Stück Pflaumen-** und noch einige andere ver- sehbare Obstbäume von verschiedener Größe und Stärke sind zu verkaufen bei dem Schmiedemstr. **Meister** in **Merseburg.**

Schweren Sommerroggen und Erbsen zu Saamen verkauft **Deconom Windisch.**

Merseburg, den 4. März 1857.

Auch findet daselbst zum 1. April ein mit guten Attesten versehener Knecht Dienst.

Saamen-Wicken, weiße Bohnen und Rübenkerne hat noch abzulassen **Wilhelm Wirth** in **Merseburg „grüner Hof.“**

Seht peruanischen Guano erläßt billigst
C. Pallas.

Auction.

Auf

den **13. März c., von früh 9 Uhr ab,** soll auf hiesigem Rathhauseaale das der Madame Hesse hier- selbst gehörige, wohlaffortirte Schnittwaarengeschäft, namentlich eine Parthie Thybet, wollene carrirte Zeuge, seidene, wollene und baumwollene Cravattentücher, Shawltücher, feine Herren- halstücher, Taschentücher, schöner Eisenburger Rattun, Jaconet, Druckwaaren, leinene und baumwollene Schürzen, Gingham, Band u. dergl. m., freiwillig und zwar meistbietend gegen so- fortige Zahlung verkauft werden.

Lauchstädt, den 28. Februar 1857.

Gutke, A. C.

Leinfuchen von vorzüglichster frischer Qualität em- pfehlt zur geneigten Beachtung

der Seilermeister **Schardt.**

Am heutigen Tage habe ich das bisher von mir geführte **Buz- und Modewaaren-Geschäft** an Fräulein **Balesca Hübner** übergeben. Indem ich dies zur Kenntniß eines verehrten Publikums zu bringen mich beehre, danke ich ergebenst für das mir in so reichem Maße bewiesene Zutrauen und bitte, solches auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Merseburg, den 19. Februar 1857.

Emilie Wiese, früher **Schramm.**

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, bitte ich ganz ergebenst, das der Madame Wiese geschenkte Zutrauen auch mir gewähren zu wollen.

Durch zuvorkommende pünktliche Bedienung, solide und geschmackvolle Arbeit, sowie durch billige Preise, hoffe ich ein verehrtes Publikum zufrieden stellen zu können, um so mehr, als Madame Wiese mir ihre Mithilfe freundlichst zugesagt hat.

Balesca Hübner, Burgstraße Nr. 301.

Die größte Auswahl neuester Strohhüte, worunter als etwas ganz Neues die so beliebten Amazonen-Hüte, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Balesca Hübner.

Strohhut-Wäsche wird schnell und billig besorgt bei

Balesca Hübner.

Strohhut-Wäsche.

Einem verehrlichen Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich alle Sorten von Strohhüten sauber wasche, bleiche und modernisire, und bitte ich um zeitige und zahlreiche Aufträge.

Ernestine Kuchelbecker zu **Lützen,** auf dem Schlosse wohnhaft.

Wein- und Champagnerflaschen kauft

Rudolph Voigt.

Gas, prima Qualität, empfiehlt

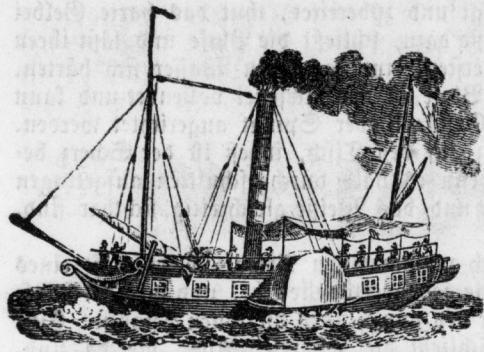
Rudolph Voigt.

Trockene Hefen in kräftiger und frischer Waare bei

Rudolph Voigt, Gotthardtsstraße.

Alle Sonntage Spritzfuchen und Windbeutel mit Schlag- fahne empfiehlt die Contidorei von

A. Kopp, Gotthardtsstraße.



Vorzügliche Schiffsgelegenheiten

für Auswanderer von Bremen nach Nordamerika bei dem Handlungshause C. Pokrantz und Comp. in Bremen weise ich nach, theile die näheren Bedingungen mit und bin zur Vermittelung gültiger Ueberfahrts-Contracte bevollmächtigt.

Die Dampfschiffahrt von Bremen nach New-York wird von zwei Linien unterhalten, und zwar:

- 1) durch die Amerikanischen Postdampfschiffe Hermann und Washington und
- 2) durch die Bremischen Postdampfschiffe Germania und Hansa.

Merseburg, 1857.

Der conc. Agent C. Seyne, Hältergasse Nr. 662.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien,

welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 12½, 7½ und 4 Sgr.

die Papierhandlung von Gustav Lots, Burgstrasse No. 500.

Facon-, Band- und Fadennudeln, Macaroni, Eiergräupchen, Perlgräupchen, Ostind. Perlsgago, geöfnete Safergrübe,

Bratheringe, extraf. Mostrich- und marin. Seringe, Fetttheringe, 2 St. 3 Pf.,

Vanille-Chocolate, à Pfd. 12 Sgr., Gewürz-Chocolate, à Pfd. 11, 10, 9, 6 und 5½ Sgr., 5¼ und 6 Pfd. pro 1 Tblr., Chocolatenpulver, à Pfd. 6 Sgr., Cacaothee, à Pfd. 4 Sgr., empfing und empfiehlt billigst

Herrmann Burkhardt.

Von Magdeburger Sauerkohl, Türkischen und Böhmischen Pflaumen, à Pfd. 2½ und 3 Sgr., empfing frische Sendung und empfiehlt

Herrmann Burkhardt.

Etablissemments-Anzeige.

Einem hochgeehrten baulustigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Maurermeister** etablirt habe. Keuschberg, den 5. Februar 1857.

Louis Dähne.

Alle Sorten eiserne Ofen, Koch- und Bratröhren, Kofte, Feuerthüren, Aschenkasten, Ofenrohre, Aschendämpfer, Aschen-eimer, Pferdekrippen, Pferderausen, Küchenausgüsse, Maschinenräder, Feuergeräthschaftsgestelle, complett, Fußabtreter, Fußabtreter mit Bürsten, Thürsohlenplatten, so wie alle Sorten emailirte Kochgeschirre, alle Sorten Thürbeschläge und Schlofferarbeiten, alle Sorten Blechnieten, Nägel und Holzschrauben, Absagstifte, Pariser Schraubchen und Drahtstifte, empfiehlt die Eisenwaarenhandlung von

Louis Sippel,
Johannisgasse Nr. 46.

Alle Bestellungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt von
Louis Sippel, Schlosserstr.
Merseburg, den 1. März 1857.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 8. März, Abends 7 Uhr, Concert im Rischgarten. Zur Aufführung kommt: Ouverture zur Oper: **Die Warden von Blumenthal**, **Fastnachts-Polka mit Gesang**, und **Ueberall und Nirgends**, großes **Potpourri von Hamm**.

Braun.

Ein Logis mit Möbels für einen einzelnen Herrn ist zu vermietthen und zum 1. April zu beziehen

Markt Nr. 12.

Gemalte Rouleaux.

Bunt gemalte Rouleaux, von den feinsten bis zu den ordinairsten, die billigsten von 10 Sgr. an, sind wieder vorrätzig bei

P. Sörensen, Maler,
Dom Nr. 242.

Carl Dettenborn's Meubles-, Spiegel- und Postlerwaaren- Magazin

in Halle a./S., große Märkerstraße, empfiehlt das größte und eleganteste Lager in allen bekannten und beliebten Holzarten, ganzer **Ameublements** sowohl, als auch ganzer **Garnituren** in Postlerwaaren mit den feinsten Bezügen in Seide, Wolle und Plüsch, zu den-möglichst billigsten Preisen unter Uebernahme von Garantie.

Auch können die gekauften Meubles durch mein eignes, sicher und bequem eingerichtetes Meublesfuhrwerk nach außerhalb geliefert werden, und empfehle schließlich dasselbe auch noch bei vorkommenden Localveränderungen zur gütigen Beachtung.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, findet ein Unterkommen beim

Bäckermeister Kraft.

Einige Mädchen, welche schon in den hiesigen Pappgeschäften gearbeitet, finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in der Fabrik von **August Göbinger**. Merseburg, den 4. März 1857.

Lehrlingsgesuch.

Ein Lehrling kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten beim

Buchbindermeister **Sifermann**
in Dürrenberg.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Bäckermeister **Linicke**,
Neumarkt Nr. 891.

Ein guter **Ziegelstreicher** und einige andere Arbeiter werden gesucht in der Ziegelei zu **Nöcken**.

Dank.

Am 27. Februar, Morgens 5 Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Gatte und Vater, der Bürger und Leinenwaarenhändler Ernst Heber im 61. Lebensjahre.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme seiner Freunde, die seinen Sarg mit Blumen schmückten, sowie Allen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, vor allem aber dem Herrn Kreisphysikus Dr. Krieg für seine einsichtsvolle Behandlung und den Herren Predigern für die im Trauerhause gesprochenen, unsern Schmerz lindernenden Trostesworte, bringen wir betrübten Herzens unsern tiefgefühltesten Dank.

Merseburg, den 4. März 1857.

Die Hinterbliebenen.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das bis jetzt von meinem Mann geführte Leinenwaaren-Geschäft auch nach seinem Ableben fortführe, mit der Bitte, das ihm bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch auf mich zu übertragen, indem ich für reelle und pünktliche Bedienung mich verpflichte.

Merseburg, den 4. März 1857.

Wittwe **Heber**

am Markt beim Zeugschmiedemeister Finsterbusch.

Getreidepreise der Stadt Halle vom 3. März 1857.

Weizen	2	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	=	20	=	—	=	=	1	=	27	=	6	=
Gerste	1	=	17	=	6	=	=	1	=	25	=	—	=
Hafers	—	=	27	=	6	=	=	1	=	—	=	—	=

Am Sonntage Remin. (8. März) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	H. Confit. N. Frobenius.	Herr Diac. Dvig.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Friebe.	
Altenburger Kirche	Herr Past. Gruner.	

Kirchennachrichten von Lauchstädt: Februar.

Geboren: ein außerehelicher Sohn (todtgeboren); dem Handarbeiter F. G. Fleischhauer ein Sohn. — Gestorben: Frau Caroline Henriette geschiedene Pölig geborne Walthers aus Strößen, im 27. J., in Folge der Entbindung.

Recept zu einem riesenhaften Osterei.

Wer zu Ostern seinen Gästen eine Ueberraschung mit einem Hühnerei, wie es so groß noch niemals dagewesen, bereiten will, möge sich ein solches nach folgendem Recepte künstlich bereiten, nachdem seine Hühner dazu die nöthigen Ingredienzien gelegt. Man schlägt nach Belieben 6, 9, 10, 12 Eier, das Weiße und Gelbe getrennt, in besondere Gefäße, nimmt eine Blase, groß genug, um das Gelbe zu fassen, reinigt sie sorgfältig, gießt das Gelbe hinein, bindet sie fest zu, daß weder Luft noch Wasser eindringen kann und hängt sie in eine Kaffe-rolle mit kochendem Wasser. Hat das Ei die gehörige Härte erlangt, nimmt man es heraus und schneidet die Blase behutsam davon ab. Unterdeffen hat man eine andere größere Blase

zum Gebrauch gereinigt und zubereitet, thut das harte Gelbe hinein, gießt das Weiße dazu, schließt die Blase und läßt ihren Inhalt, wie bei der ersten, im kochenden Wasser sich härten. Nach Entfernung der Blase ist das Riesenei vollendet und kann zu Wildpretfarce, zu Geflügel oder Spinat angerichtet werden. Manche geben es ganz auf den Tisch, indeß ist der Scherz bedeutend effectvoller, wenn es halb durchgeschnitten aufgetragen wird, damit das Gelbe und das Weiße gleichzeitig sichtbar sind.

Bei einer zahlreich versammelten Privat-Gesellschaft eines Abends verschwand eine sehr werthvolle Uhr, und wie ein Lauf-feuer wurde dies unter den anwesenden Personen bekannt. Eine derselben rief aus: Schließt die Thüren, Alle, die da sind, müssen sich untersuchen lassen! O nein, rief der Hausherr, das wird nicht nöthig sein, es ist eine Repetir-Uhr, und sofort entfernte sich eine Dame aus der Gesellschaft.

Die nachstehende Charade ist uns freundlichst zur Aufnahme in das Kreisblatt übergeben worden, aber leider ohne Auflösung. Wir bitten deshalb diejenigen geehrten Leser desselben, welchen sie etwa schon bekannt ist, oder welchen das Errathen derselben gelingen sollte, uns solche gefälligst mitzutheilen und uns somit in den Stand zu setzen, die Auflösung in einem der nächsten Stücke d. Bl. folgen lassen zu können.

Redaction des Kreisblatts.

Dreifüßige Charade.

Erste Silbe.

Als auf dem Masten von Columbus' Schiffe: „Land!“ gerufen wurde, war wohl Niemand unter den Anwesenden, der nicht das empfand, was diese sagt.

Besonders liebt es der Franzose und Jude, weil es seiner Eitelkeit schmeichelt.

Hannibal trat zufällig darauf; dieser Fehltritt hat den Heiden manche Thräne gekostet.

Wenn es Nero an Dpfen seiner Grausamkeit fehlte, vertrieb er sich die Zeit damit.

Von den Lieutenants des Generalstabes wird es zum Entwerfen ihrer Pläne gebraucht.

Dr. Lanturier, welcher zwei Jahre auf einer Wagschale lebte, um das Einathmen der Luft zu beobachten, rieth es allen seinen Patienten. Hufeland verordnete es in seiner „Kunst das menschliche Leben zu verlängern“, und Knigge eiferte in seinem „Umgange mit Menschen“ nicht dagegen.

Die beiden letzten Silben.

Als Joseph sich der Zärtlichkeit der Gemahlin Potiphar's entzog, ließ er den Mantel zurück, aber das, was die beiden letzten Silben sagen, behielt er.

Dnarre brauchte es, als er Wellington's Bildsäule anfertigte.

Als Ariadne sich vom Felsen stürzte, lernte man ihren Werth erst recht kennen.

In den „Schwestern von Prag“ trägt es Kakadu auf dem Rücken.

In den „Bagenstreichen“ kommt es schlecht weg.

Bei der Magnetnadel ist seine Kraft zu verkennen; es dient ihr zur Nahrung.

Das Ganze

ist ein sehr gewöhnliches wirthschaftliches Geräth, welches sowohl in Ballästen, als auch in Bauerhütten gebraucht wird.

Auflösung der Charade im v. St.:

Eisenseilspäne.